

# Museen im Rheinland 3/07

## Informationen für die rheinischen Museen

Ein World Café-Dialog im Stadtmuseum Dresden »Museum in der Stadt – Stadt im Museum«

**Antje Daser, Patricia Munro**

Unter diesem Motto fand im Mai 2007 das erste WORLD CAFÉ im Stadtmuseum Dresden statt. 50 Geschichtsinteressierte diskutierten gemeinsam, welchen Beitrag das Museum zur Identitätsbildung der Stadt leisten kann. Es wurden neue Wege beschrieben, wie Museumsbesucher und Bürger der Stadt Dresden verstärkt an der aktiven Arbeit des Museums teilhaben können. Was genau ist ein WORLD CAFÉ-Dialog? Allein schon der Name – WORLD CAFÉ – weckt einige Assoziationen. Die meisten denken dabei sicherlich an ein gemütliches Café, in dem sich Menschen zwanglos treffen und miteinander plaudern. Was aber ist das Besondere am WORLD CAFÉ-Prozess, bei dem Menschen ebenfalls beisammensitzen und sich unterhalten? Es ist die Art und Weise, wie diese Gespräche strukturiert sind, und vor allem, wie sie von den Beteiligten erlebt werden.

Das WORLD CAFÉ ist im Wesentlichen ein strategischer Prozess, der Menschen schnell und einfach in authentische Gespräche zu bedeutsamen Fragen bringt – ob Kleingruppen mit 12 oder Großgruppen mit Hunderten von Personen. Dabei entsteht ein neues gemeinsames Verständnis, das die Kreativität jedes Einzelnen effektiv fördert und nachhaltige Problemlösungen hervorbringt. Die Vielfalt der Perspektiven und Sichtweisen, die in die Gespräche einfließen, bereichern den Dialogprozess und fördern bahnbrechendes Denken sowie innovative Ansätze. WORLD CAFÉ ermöglicht es einem Museum jeder Größenordnung, sich konstruktiv mit wichtigen Themen oder anstehenden Vorhaben auseinanderzusetzen. Das Spektrum reicht von der Ideensammlung für Projekte mit neuen Partnern über die Entwicklung von Marketing-/PR-Konzepten bis hin zu Fragen bezüglich Qualitätsmanagement, Optimierung der Besucherfreundlichkeit oder Projektplanung. Durch die intime Gesprächssituation entsteht eine vertrauensvolle Atmosphäre, die es jedem Teilnehmer ermöglicht, seine Ideen ungezwungen einzubringen und konstruktiv mit anderen zu diskutieren.

Während einer WORLD CAFÉ-Veranstaltung befinden sich vier Teilnehmer an jeweils einem Tisch im Gespräch. Im Verlauf mehrerer Dialogrunden wechseln die Gesprächspartner an andere Tische, um die bisher gewonnenen Ideen und Sichtweisen zu einem Thema, das sie privat oder beruflich bewegt, mit denen anderer zu verknüpfen. So entsteht ein vertiefter Wissens- und Erfahrungsaustausch, der zu einem immer dichter werdenden Netz neuer Verbindungen führt. WORLD CAFÉ fördert ein aufmerksames gegenseitiges Zuhören und eröffnet neue Perspektiven. Das weckt Respekt für die Sichtweisen anderer und schafft neue Handlungsmöglichkeiten.

Die Vorgeschichte

Das Stadtmuseum Dresden eröffnete im November 2006 eine neu gestaltete ständige Ausstellung zur 800-jährigen Geschichte der Stadt Dresden. Die Sächsische Landesstelle für Museumswesen erkannte in einem WORLD CAFÉ-Dialog eine gute Gelegenheit, mit der Dresdner Historikergemeinde über die Neukonzeption der historischen Präsentation zu reflektieren. Das Dialogkonzept wurde dem Direktor des Stadtmuseums, Dr. Werner Barlmeyer, sowie dem Abteilungsleiter für Öffentlichkeitsarbeit, Museumspädagogik und Marketing, Richard Stratenschulte, vorgestellt, und beide waren von der Idee begeistert,

Gespräche mit einem breiten Spektrum von Menschen durchzuführen, die sich der Forschung, Dokumentation und Präsentation der Stadtgeschichte Dresdens widmen. In enger Kooperation mit dem Stadtmuseum Dresden begann eine intensive Vorbereitungszeit auf diesen WORLD CAFÉ-Dialog.

#### »Museum in der Stadt – Stadt im Museum«

Da bei den meisten WORLD CAFÉ-Veranstaltungen die Teilnehmer ihre Ideen spontan festhalten, waren auch in Dresden die Tische mit beschreibbaren Papiertischdecken, Karteikarten und genügend Schreibmaterial ausgestattet. Das dreistündige WORLD CAFÉ begann mit einer kurzen Vorstellungsrunde an den einzelnen Tischen. An jedem wurde eine Person ausgewählt, die die Aufgabe hatte, am Ende einer Gesprächsrunde die wichtigsten Ideen zusammenzufassen. Die Diskussion begann mit der Frage: »Welche Erwartungen haben Sie an ein Stadtmuseum im 21. Jahrhundert?« Nach der ersten Gesprächsrunde wechselten die Teilnehmer die Tische – bis auf die im Vorfeld ausgewählte Person, welche die »Neuen« über die wesentlichen Erkenntnisse aus der vorangegangenen Gesprächsrunde informierte. Auf diese Weise ließen sich Ideen einfach und schnell von einer Gesprächsrunde in die nächste transportieren.

In der zweiten Dialogrunde ging es um die Frage: »Welche neuen und noch nicht erprobten Wege der Zusammenarbeit zwischen dem Stadtmuseum und seinem Publikum könnten Sie sich vorstellen?« Dieser Aspekt wurde in drei weiteren Gesprächsrunden erörtert. Die gesammelten Ideen wurden vom WORLD CAFÉ-Team während der Kaffeepause in unterschiedliche Kategorien zusammengefasst, für alle sichtbar an die Wand geheftet und anschließend von den Teilnehmern begutachtet und diskutiert. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse ging es in zwei neuen WORLD CAFÉ-Dialogen um die Frage: »Welche Wege wären Ihrer Meinung nach besonders geeignet, um das Museum als einen Ort der Identitätsbildung in der Stadt zu etablieren?« Die wichtigsten Ideen wurden wiederum an die Wand geheftet und die besonders vielversprechenden in einer abschließenden Plenums-Diskussion von den Teilnehmern erörtert.

#### Ergebnisse des World Cafés »Museum in der Stadt – Stadt im Museum«

Die Ergebnisse der letzten Frage – »Welche Wege haben das größte Potenzial, um das Stadtmuseum als Ort der Identitätsbildung zu etablieren?« – ließen sich in zwei Kategorien zusammenfassen. Beide bezogen sich interessanterweise unmittelbar auf die Interpretation der Stadtgeschichte, nämlich die Art und Weise, wie sie in Ausstellungen präsentiert und im Rahmen öffentlicher Programme diskutiert wird, und die informelle Vermittlung historischer Themen als ein wichtiger Faktor für die Gewinnung neuer Besucher.

Der konzeptionelle Ansatz, den das Stadtmuseum in seiner neu gestalteten Ausstellung verfolgt, wurde von den Historikern sehr positiv aufgenommen. Die Ideen aus den Gesprächen ermutigten das Museum, weiterhin nach Wegen zu suchen, die historischen Entwicklungen der Stadt durch Diskussionen emotional lebendig werden zu lassen und die Museumsbesucher zu eigenen Reflexionen einzuladen. Aus dem WORLD CAFÉ entsprang die Anregung, das Museum zu einem »Ort der Reflexion« über die Geschichte und ihre Auswirkung auf die Stadtentwicklung zu machen – und es somit als ein Zentrum zu etablieren, das den Dresdnern Gelegenheit gibt, durch Gespräche und das Einbringen gegenständlicher Zeugnisse aktiv an der Erinnerungsarbeit und an Gedanken zu Gegenwart und Zukunft ihrer Stadt teilzuhaben.

Im Verlauf dieses WORLD CAFÉS bestätigte sich einmal mehr die wachsende Bedeutung des Museums als informeller Bildungsort für Studenten, Familien und Erwachsene. Stärkung und Ausbau der Vernetzung mit anderen kulturellen Einrichtungen wurden als wesentliche Vorhaben erachtet. Ein weiterer Vorschlag war, Museumstraditionen zu schaffen, die in Zusammenhang mit der Stadtgeschichte stehen und den Besucherstamm des Museums erhalten und gleichzeitig ausbauen. Die Aufrechterhaltung eines lebendigen Kontakts zu den

Dresdner Bürgern wurde von den Teilnehmern als eine der größten Herausforderungen des Museums erkannt. Die Ergebnisse dieses dreistündigen WORLD CAFÉs zeigten, dass die Gespräche sowohl ihren Zweck, als auch ihre Zielsetzung voll erfüllt hatten und die Grundlage für eine weitergehende Erkundung boten. Die Teilnehmer brachten mehrfach zum Ausdruck, dass sie gerne mehr Zeit gehabt hätten, um sich mit den Themen vertiefend zu befassen.

Welche Chancen eröffnet WORLD CAFÉ Museen und anderen kulturellen Einrichtungen?  
Die Einsatzmöglichkeiten von WORLD CAFÉ in einem Museum oder einer ähnlichen kulturellen Einrichtung sind denkbar vielfältig und nur durch die Phantasie der Gesprächsplaner begrenzt. WORLD CAFÉ kann als strategischer Prozess, als Ideenküche oder konstruktive Diskussion zu einem wichtigen Thema in einer Institution eingesetzt werden. Ein WORLD CAFÉ ist besonders dann geeignet, wenn ein Thema zur Diskussion steht, das durch ein breites Spektrum an Perspektiven und Sichtweisen auf mehr Verständnis oder höhere Akzeptanz stoßen würde. Wird in einen solchen Prozess – beispielsweise in den Bereichen Qualitätsmanagement, Optimierung der Besucherfreundlichkeit oder Projektplanung – ein WORLD CAFÉ-Dialog eingebettet, kann es eine strategische Funktion übernehmen. Im Laufe eines solchen Prozesses werden gemeinsam wichtige Fragen diskutiert, die für jeden der Beteiligten relevant sind. Daraus entstehen ein Gemeinschaftsgefühl sowie ein neues Verständnis für die konkreten Herausforderungen, vor denen das Museum steht.

WORLD CAFÉ kann Museen nachhaltig darin unterstützen, ihr ungenutztes Potenzial zu entdecken und auszuschöpfen. Aus solchen Dialogen ergeben sich neue und einfallsreiche Lösungen für Schlüsselprobleme, mit denen sich Museen heutzutage erfolgreich auseinandersetzen müssen, um künftige Herausforderungen zu bewältigen und ihre angestrebten Ziele zu erreichen.

-----  
WORLD CAFÉ entstand vor über zehn Jahren in den USA während eines strategischen Dialogs zur Zukunft des Wissenszeitalters unter der Leitung von Juanita Brown und David Isaacs. Aus den Forschungsergebnissen der ersten Jahre nach der Einführung entstanden sieben Kernprinzipien, die einen WORLD CAFÉ-Dialog maßgeblich prägen. Sie dienen als Leitgedanken für die Gestaltung und gleichzeitig als Richtschnur für alle, die ein WORLD CAFÉ durchführen möchten.

Die sieben Kernprinzipien des WORLD CAFÉs:

Kontext festlegen – Erläutern, welchem Zweck der Dialog dient, und innerhalb welchen Rahmens sich die Gespräche entfalten werden.

Einen gastfreundlichen Raum schaffen – Für eine einladende, vertrauensvolle Umgebung sorgen, in der sich jeder wohl fühlt und die den gegenseitigen Respekt fördert.

Bedeutsame Fragen bearbeiten – Die Aufmerksamkeit der Teilnehmer auf Fragen fokussieren, die ihnen wirklich wichtig sind und gemeinschaftliches Engagement wecken.

Alle zur Mitarbeit einladen – Jeden Einzelnen ermutigen, etwas beizutragen und sich einzubringen, um die Wechselbeziehung zwischen dem »Ich« und dem »Wir« lebendig werden zu lassen.

Unterschiedliche Sichtweisen austauschen und verknüpfen – Das kreative Potenzial der Teilnehmer durch gezielte Steigerung der Vielfalt und Vernetzung von Perspektiven nutzen, wobei der gemeinsame Fokus auf die wesentlichen Fragen gerichtet bleibt.

Gemeinsam Einsichten, Muster und tiefer gehende Fragen heraushören – Die kollektive Aufmerksamkeit fokussieren, um ein gemeinsames kohärentes Denken zu fördern, ohne dass individuelle Beiträge dabei untergehen.

Kollektive Erkenntnisse sammeln und teilen – Das gemeinsam erarbeitete Wissen handlungsorientiert sichtbar machen.

---

Interview mit Richard Stratenschulte, Abteilungsleiter für Öffentlichkeitsarbeit, Museumspädagogik und Marketing der Museen der Stadt Dresden

*WORLD CAFÉ Europe e.V.: Herr Stratenschulte, Sie haben zum ersten Mal ein WORLD CAFÉ-Gespräch in Ihrem Haus durchgeführt. Was haben Sie sich davon versprochen, und welches Ziel hatten Sie dabei im Vorfeld vor Augen?*

Richard Stratenschulte: »Ja, es war das erste Mal, dass wir mit 50 Teilnehmern zeitgleich in einem Raum über ein Thema diskutiert haben. Unser Ziel war es, das WORLD CAFÉ für ein Feedback zur kürzlich eingerichteten Dauerausstellung im Dresdner Stadtmuseum zu nutzen. WORLD CAFÉ gab uns ein halbes Jahr nach der Eröffnung die Gelegenheit, gemeinsam mit eigenen Mitarbeitern, Kollegen aus anderen Museen und Vertretern aus unterschiedlichen Dresdner Institutionen ins Gespräch zu kommen. Mit Blick auf die ersten Erfahrungen wollten wir wissen, was wir richtig oder was wir vielleicht auch falsch gemacht haben. Wir wollten darüber hinaus mit Hilfe von WORLD CAFÉ neue Wege der Zusammenarbeit zwischen dem Museum und geschichtsinteressierten Dresdnern erörtern. Mit vielen Beteiligten wurden bereits im Vorfeld der Eröffnung individuelle Gespräche geführt, aber es gab bisher keine Gelegenheit, alle zusammen zu einem gemeinsamen Gespräch einzuladen. Dies war eine Bereicherung, ein Gewinn. So konnte ein bisher nicht genutztes Potenzial ausgeschöpft werden.«

*Sie haben am WORLD CAFÉ-Gespräch »Stadt im Museum – Museum in der Stadt«, das in Ihrem Museum stattfand, teilgenommen. Welche Eindrücke hatten Sie vor und nach dem WORLD CAFÉ?*

Richard Stratenschulte: »Für alle Beteiligten kam es sehr schnell zu inhaltlich tiefgehenden und weiterführenden Gesprächen. Die Beteiligten hätten sich insgesamt mehr Zeit gewünscht, die Ergebnisse dieser Gespräche gemeinsam auszuwerten. Der erste Kontakt mit dem WORLD CAFÉ-Verfahren war nicht einfach, weil auf den ersten Blick nicht erkennbar war, wie es funktioniert. Wichtig für das WORLD CAFÉ war es, sich auf eine neue Form des Dialoges einzulassen und die uns bis dahin unbekannte Arbeitsweise durch aktive Beteiligung kennen zu lernen. Dann kann man es auf die beste Art und Weise als Arbeitsform individuell weiterentwickeln.«

*Welche Denkanstöße haben Sie durch die Ergebnisse des WORLD CAFÉ-Dialogs für Ihre künftige Arbeit in Ihrem Museum bekommen?*

Richard Stratenschulte: »Die Denkanstöße inhaltlicher Art bestanden zunächst darin, dass die eigene Arbeit durch eine Vielzahl von Beteiligten reflektiert wurde. Die Form des WORLD CAFÉs bietet eine anregende Form, gemeinsam mit vielen Teilnehmern an einem Thema zu arbeiten – wobei es interessant ist, möglichst viele unterschiedliche Gäste einzuladen. In so großer Runde gemeinsam über ein Thema zu diskutieren, war neu für uns. Man kommt weg von einem Gespräch mit Wenigen, die etwas sagen, hin zu einem Dialog von Vielen. Weg von einer eher passiven Teilnahme – hin zu einer aktiven Beteiligung. Wenn sich Museen im Umbruch oder in einer Neustrukturierungs-Phase befinden, halte ich diesen Dialogprozess für sehr effektiv. Das WORLD CAFÉ ließe sich auch schon im Vorfeld einer Umstrukturierung überzeugend nutzen.«

Antje Daser ist Geschäftsführerin von „ad kommunikation“, Büro für Ausstellungen und Kommunikation. Patricia Munro ist Geschäftsführerin von „zephyrus – Menschen und Ideen im Dialog“.

## **IMPRESSUM**

**Museen im Rheinland** -  
Informationen für die rheinischen Museen -  
erscheint viermal jährlich.

ISSN 1437-0816

**Herausgeber:**  
LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND  
- Presseamt  
- Rheinisches Archiv- und Museumsamt

**Redaktion:**  
Dr. Peter Joerissen  
[peter.joerissen@lvr.de](mailto:peter.joerissen@lvr.de)  
Tel.: 02234 / 9854-311

Dr. Christine Hartmann  
[christine.hartmann@lvr.de](mailto:christine.hartmann@lvr.de)  
Tel.: 02234 / 9854-310

**Redaktionsanschrift:**  
LANDSCHAFTSVERBAND RHEINLAND  
Rheinisches Archiv- und Museumsamt  
Abtei Brauweiler  
Postfach 2140  
50250 Pulheim

Fax: 02234 / 9854-202